



FREUNDSCHAFT

ZEITSCHRIFT FÜR KINDER

SOZIALISTISCHE JUGEND DEUTSCHLANDS • DIE FALKEN





IMPRESSUM

FREUNDSCHAFT 1/2003

Zeitschrift der Sozialistischen Jugend Deutschlands - Die Falken
Herausgeberin: SJD - Die Falken, Bundesvorstand

Verantwortlich für die Herausgeberin:
Marten Jennerjahn

Redaktion: Andrea Lummert und der Bundes-F-Ring

Texte: Viele Falken aus Dortmund, Berlin, Essen, Gelsenkirchen, München und anderswo

Fotos und Zeichnungen: Cynthia Rühmekorf, Thomas Oppermann, Andrea Lummert, Boris Kuhn, und viele unbekannte Künstlerinnen und Künstler
Redaktionsanschrift: SJD - Die Falken, Bundesvorstand, Redaktion FREUNDSCHAFT, Kaiserstr. 27, 53113 Bonn, Tel. 0228-369380, Fax: 0228/3693850, e-mail: info@sjd-die-falken.de

Layout: Cynthia Rühmekorf

Druck: Möller & Roche, Gelsenkirchen
Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplanes des Bundes

Zu dieser FREUNDSCHAFT ist der „beipackzettel“ Nr. 5 für HelferInnen erschienen.

3 Hallo, liebe Falken!

4 KIDS COURAGE!

6 Give Peace a chance

7 5000 Tauben für den Frieden

8 Meisterköche für den Frieden

9 „Laut werden für den Frieden“

10 Ist das denn noch gerecht?

13 Der Irak

16 Magazin
Bücher zum Thema Krieg

18 Magazin



.....FREUNDSCHAFT.....

**Hallo,
liebe Falken!**



Als wir diese FREUNDSCHAFT im Februar pflanzten, demonstrierten weltweit Millionen Menschen gegen den drohenden Irak-Krieg. ■ Auch viele Falken gingen auf die Straße, um diesen Krieg zu verhindern. ■ Wenn ihr diese FREUNDSCHAFT in der Hand habt, ist es Mai und die amerikanischen und britischen Truppen haben den Irak unter ihre Kontrolle gebracht. ■ Wir wissen nicht, ob der Krieg damit zu Ende ist. ■

Auf jeden Fall müssen noch viele Menschen Hand in Hand zusammen arbeiten, bis es wirklich Frieden gibt. ■ Was ist Frieden? Wenn alle Kinder wieder zur Schule gehen können? ■ Wenn alle genug zu essen haben? ■ Wenn keine Bomben mehr explodieren? ■ Wenn kein Land ein anderes mehr angreift? ■

Wir von der FREUNDSCHAFT meinen, dass Frieden nur funktioniert, wenn es überall die gleichen Rechte für alle gibt. ■ Keiner darf den anderen beherrschen nur weil er der Stärkere ist. ■ Das gilt im Kleinen, und muss auch für die Großen gelten! ■

Wir haben von euch sehr viele Berichte bekommen, was ihr alles gegen den Krieg und für den Frieden unternommen habt. ■ Das finden wir toll und wir haben ganz viel von euch hier in der FREUNDSCHAFT gedruckt. ■

Auch wenn dieses Mal das Thema ziemlich traurig ist, hoffen wir doch sehr, dass ihr auch diese FREUNDSCHAFT interessant findet und gerne lest. ■

Wir freuen uns über eure Briefe. Bis dahin

FREUNDSCHAFT !

Euer Bundes-F-Ring

Marcus, Marina, Silke und Thomas

Kids sagen Nein zu Hass, Dummheit und Gewalt Kids sagen JA zu Kinderrechten, Mut und Freundschaft!

Kinder haben Rechte, das ist doch klar! Das wissen wir Falkenkinder! Leider missachten die Großen, die Erwachsenen und auch die Politiker immer wieder unsere Rechte. Damit ganz viele Kinder die Kinderrechte kennen lernen, haben die Berliner Falken sich was Gutes ausgedacht: KidsCourage. Jugendliche gehen in die Grundschule und machen mit den Kids einen Projekttag zu einem Kinderrecht. Jugendliche machen Kids stark für Freundschaft, Mut und Toleranz!

Gemeinsam wird an einem Projekttag gespielt, Neues entdeckt und das Wichtigste: am Ende macht die Klasse zusammen eine Aktion, um auf das Kinderrecht oder einen Missstand aufmerksam zu machen. Denn, wie wir wissen: Gemeinsam können wir was ändern. Leider ist der Projekttag "Kinder im Krieg" im Moment ganz aktuell. An diesem Tag beschäftigt man sich mit dem Leben von Kindern in Kriegsgebieten. Wir lesen und hören Geschichten von Kindern, die als Kindersoldaten kämpfen, die Opfer von Landminen geworden sind, die ihre Eltern und ihre Familie verloren haben.



Wir haben viele Ideen gesammelt, wie man gemeinsam mit seiner Klasse oder natürlich auch mit seiner Falkengruppe auf das

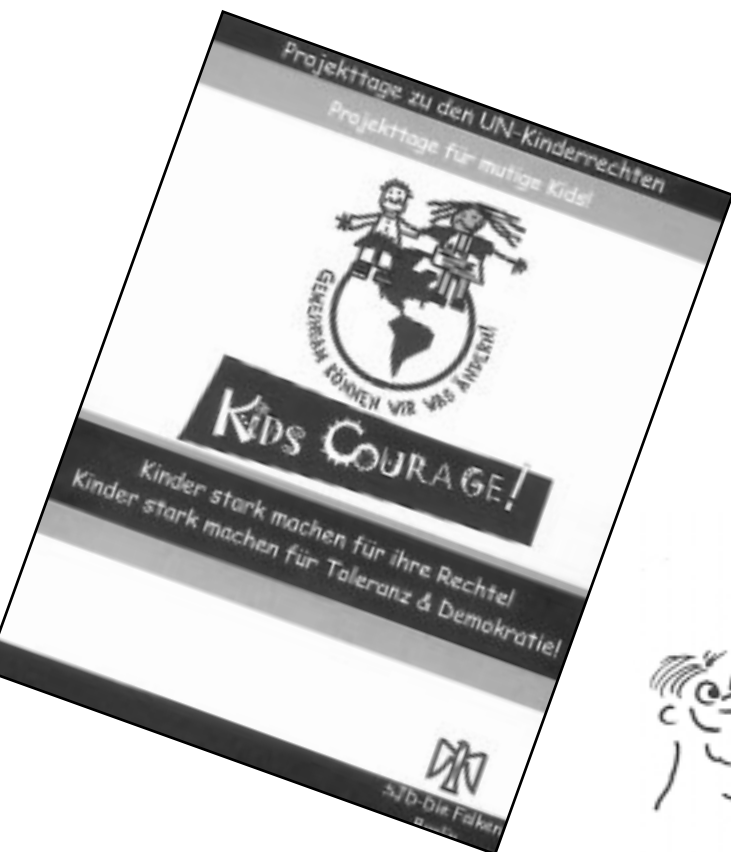
Walt!
er-

Leid der Kinder aufmerksam machen kann: z.B. Holzkreuze aufstellen für jeden Kriegstag, für jedes Land, in dem Krieg herrscht, weiße Tücher aus dem Fenster hängen, Kraniche falten und verschenken oder aufhängen, Briefe, Faxe, e-mails an die Regierungen schicken. Wir haben auch Gedichtschachteln gemacht: In Streichholzschachteln legt ihr kleine Bilder, Geschichten, Gedichte oder Flugblätter. Die Schachteln werden an Erwachsene oder andere Kinder verteilt.



Wenn ihr noch mehr Informationen über Kids-Courage haben wollt, dann könnt ihr eine e-mail an: KidsCourage@DieFalken.org schicken oder auch bei den Berliner Falken anrufen: 030/280 51 27

Gerne schicken wir euch auch unser "Kleines Buch für mutige Kids!" zu. Es erzählt davon, dass jeder Mensch einmalig ist und was du tun kannst, wenn dir etwas ungerecht vorkommt. Es erzählt von deinen Rechten als Kind.





Give



Peace A Chance - oder einmal Dortmund-Berlin und zurück.



6

Am Samstag irgendwie gegen 4:00 Uhr morgens aus dem Bett gefallen. Da ging es für die Falken des Ortsvereins Nette los. Ziel: Berlin-Alexanderplatz zur Demo gegen den Irak-Krieg.

Viele Antworten auf die Frage: Warum macht ihr das – was bewegt euch ?

Der Jüngste ist Jens (12) : „Es kann nicht sein, dass dieser Bush meint, er kann Tod und Elend über die Menschen im Irak bringen- der benimmt sich wie ein Terrorist. Es ist einfach toll wie viele Leute hier unterwegs sind, da ist ein Borussia-Spiel nichts im Vergleich.“

Julian (16): „Von Überall wird man angesprochen: Woher kommt ihr? Wer seid ihr? So viele Menschen, die zusammen kommen und ein Ziel haben. Es kann einfach nicht sein, dass die Amerikaner meinen sie können machen was sie wollen.“





5000

Tauben für den Frieden

Unter diesem Motto trafen sich Kinder, Eltern und HelferInnen, um eine Friedenstaubenkette durch unseren Gelsenkirchener Stadtteil zu spannen.

Als Bindeglieder dienten dabei Laternen und Bäume. Die Kette war gut zwei Kilometer lang. Um 16 Uhr ging es los. In Windeseile saß Taube an Taube auf den Bändern. Zuvor hatten Kinder, Eltern und viele fleißige HelferInnen die Tauben ausgeschnitten. Angeregt durch unseren Aufruf in der Lokalpresse, bekamen wir zusätzliche Tauben geschenkt. Die Aktion entfachte viele Diskussionen. Einerseits, weil viele Menschen neugierig waren, spontan mitmachten, andererseits Statements abgaben wie: "Was soll das denn jetzt noch bringen, der Krieg kommt doch sowieso" und: "Wir finden das toll - man muss doch etwas tun"

Uns allen ging es darum, ein Zeichen zu setzen, ein friedliches Zeichen für den Stadtteil, ein Zeichen, um unsere Hoffnung auf den Frieden zu demonstrieren, zu zeigen, dass man immer etwas tun kann. Das sind auch die Schwerpunkte der Gespräche, die sich in den folgenden Tagen und Wochen immer wieder in unserer Einrichtung entwickelten. Besonders für die Kinder ist es wichtig zu wissen, dass sie etwas tun können. Sie wollen aktiv sein, nicht einfach zusehen, zeigen, dass sie da sind, dass sie eine Meinung haben und die auch vertreten. Deutlich machen, dass Krieg keinen Frieden bringt.

So nahmen wir in der Folgezeit an zahlreichen Friedensdemos in Gelsenkirchen teil.

Weiterhin haben unsere Eltern eine Riesenfriedenstaube gemalt. Die hängt an unserer Einrichtung und verkündet die Botschaft für den Stadtteil, die da lautet: Wir sind für ein baldiges Ende des blutigen Irak-Kriegs!

An allen Fenstern hängen Friedenstauben-Plakate wie: Kein Krieg für Öl- und immer wieder von den Kindern und Jugendlichen gemalt: NO WAR ist überall zu lesen.

Angeregt durch die Friedenstaubenaktion haben sich auch Kindertagesstätten und Geschäftsleute bei uns gemeldet, die gerne Tauben in ihren Fenstern aushängen wollten.

*Falkenortsverband Buer,
Düppelstraße 51, 45897 Gelsenkirchen.*

Meisterköche für den Frieden



Im Irak ist Krieg. Überall in Deutschland demonstrieren Menschen dagegen. Auch in Berlin. Vor der Amerikanischen Botschaft gibt es sogar ein Friedenscamp. Demonstranten zelten dort auf einer Verkehrsinsel mitten auf der Straße Unter den Linden.

Damit die Demonstranten nicht verhungern sind wir in der Gruppenstunde zum Camp gefahren und haben eine Friedenssuppe gekocht. Wir, das sind die Roten Knallfrösche aus Berlin-Neukölln, Julia, Enrico, Moritz, Lars und Nils. Zuerst haben wir uns im Anton-Schmaus-Haus in Neukölln getroffen. Das Essen hatten unsere Gruppenleiter, Manuel und Julia, schon vorher eingekauft. Wir haben noch den Kocher aus dem Sommerzeltlager, Fahne, Gitarre und Liederbücher eingepackt und sind zum Friedenscamp gefahren. Dort haben wir eine Gemüsesuppe gekocht, die allen sehr gut geschmeckt hat.

Das Friedenscamp wird von sehr vielen Leuten besucht, die alle möglichen Sachen spenden. Als wir da waren hat sogar jemand ein Klavier vorbeigebracht! Leider stehen Polizeipanzer und Polizisten mit Maschinenpistolen vor der

Amerikanischen Botschaft. Die haben wohl Angst vor demonstrierenden Kindern...



Auch wenn wir den Krieg damit nicht stoppen können, finden wir es wichtig zu zeigen, dass wir Frieden wollen. Deswegen haben wir auch gemeinsam noch ein paar Friedenslieder gesungen, bevor wir nach Hause gefahren sind.



„Laut werden für den Frieden“



Das Transparent wurde von uns Kindern schon im Herbst 2002 erstellt. Das Thema Krieg war nicht aktuell – damals. Uns fragte man dann: Wofür wollt ihr laut werden auf der Straße? Was ist euch ganz wichtig und wofür wollt ihr euch einsetzen?

Uns wurde schnell klar: Kinderrechte und Frieden – das ist uns wichtig!

Also zogen wir mit selbstgebauten Trommeln, Falkenshirts und unseren zwei Transparenten in die Essener Innenstadt, um allen anderen zu zeigen, dass wir Kinder eine Meinung haben und dass sie Gehör finden soll. Jetzt hängt das Transparent am Eingang unserer Falkeneinrichtung. Es hat in der heutigen Zeit einen wichtigen, aktuellen Anlass bekommen. Damit wollen wir äußern, dass wir diesen schrecklichen Krieg nicht wollen. Unzählige unschuldige Menschen und darunter viele Kinder werden als Opfer



Wir haben in den letzten Tagen weitere Bilder und Transparente mit Friedenstauben erstellt. Die Wand im Falkenhaus ist mit eigenen Meinungen und Bildgestaltungen zum Thema Krieg und Frieden verändert. Wir schrieben auf Plakaten auf, was uns Angst macht, was wir an einem Krieg schrecklich finden und warum uns der Frieden wichtig ist.



In den Osterferien gibt es eine Osterfrei-

zeit für Kinder vom Kreisverband Essen. Für uns ist es wichtig, dass wir das Thema auch danach fortsetzen. In allen Programmteilen wie Eröffnung, Werkstätten und einer Nachtaktion wollen wir das Thema behandeln, auch eine PEACE Disko ist eingeplant. Wenn das Wetter mitspielt, werden wir in einem Friedensmarsch der Öffentlichkeit unserer Produkte vorstellen. Als kleines Geschenk gibt es für die Bevölkerung eine Friedenspostkarte als Alternative zum Osterhasen.

Wir wollen wieder „laut werden für Frieden“, vielleicht gucken sich die Erwachsenen von uns etwas ab.

Die Kray(schenden) Kids aus Essen

Ist denn das noch gerecht?

Wie wir in der Falkengruppe über den Krieg im Irak geredet haben

„Und, wie war es in der Schule??“ Sascha begrüßt mich und Jan mit einem Handschlag. „Alle waren ganz aufgeregt und redeten ständig vom Krieg im Irak. Heute morgen haben einige der älteren Schüler auf dem Schulhof wieder gegen den Krieg demonstriert.“

„Unsere Lehrerin hat in der Klasse nur gesagt, dass der Krieg ganz schlimm sei und sicher bald vorbei ist,“ erzählt Tobi. „Wir sollen uns aber keine Sorgen machen. Der Krieg würde ganz weit weg stattfinden und wir würden hier nichts davon merken. Ich habe dann nachgefragt, was denn nun genau passiert ist und warum es Krieg gibt. Sie meinte nur ich sei zu jung, solle mich nicht aufregen und es sei alles sehr kompliziert das zu erklären.“

Corinna kam dazu und meinte, dass das mit dem Krieg doch schon vor zwei Jahren angefangen hätte, als diese Flugzeuge von Terroristen in das World Trade Center in New York gesteuert wurden. Damals starben mehr als 3000 Menschen.

Und dass diese Länder böse Länder seien, nämlich Schurkenstaaten.

„Ja, stimmt“, sagte Dilek, „damals hat der Präsident der USA behauptet, dass die Terroristen von anderen Ländern unterstützt werden. Und dass diese Länder böse Länder seien, nämlich Schurkenstaaten. Das klingt doch wie im Westen. Präsident Bush hat gedroht, diese Länder mit der amerikanischen Armee anzugreifen, damit sie nie mehr Terroristen unterstützen können.“

Zuerst haben sie ja Bomben auf Afghanistan geworfen.



„Das hat er ja auch tatsächlich gemacht! Zuerst haben sie ja Bomben auf Afghanistan geworfen. Da sind ganz viele Menschen gestorben.“ Unser Helfer Sven hat zugehört und mischt sich ein. Er ist ja immer dafür, dass wir nicht streiten. Wir sollen reden und nicht hauen. Deshalb findet er Krieg auch

„Sch....e“. Deshalb sagt er: „Stell dir vor, du hast Streit mit deinem Freund Michael. Du verdächtigst ihn, dass er was Böses gegen dich plant. Du denkst zum Beispiel, dass er dir die Luft aus dem Fahrrad lassen will. Damit er das nicht tut, verpasst du ihm einen Denkkettel und wirfst seine Turnhose ins Klo. Das eigentliche Problem, warum ihr Streit habt, wird damit nicht gelöst.“

Die Amerikaner und Briten würden das Präventivschlag nennen. Präventiv meint so was wie Vorbeugung.“

Wahrscheinlich würdet ihr euch für die nächsten Monate nur noch gegenseitig ärgern, da jeder vermutet, dass der andere was gegen ihn plant. Die Amerikaner und Briten würden das Präventivschlag nennen. Präventiv meint so was wie Vorbeugung.“

Klar, wir sind natürlich alle der Meinung, dass man Probleme besser durch Reden löst statt sich die Köpfe einzuschlagen. Aber manchmal ist es auch einfacher, wenn man einen Vermittler hat. Das ist auch bei Streit zwischen Staaten so. Dafür gibt es die Vereinten Nationen.

Kein Staat darf den anderen angreifen. Aber was ist, wenn sich jemand nicht daran hält?



Da sitzen alle Länder der Erde zusammen und gemeinsam kann man überlegen, wie man Probleme löst. Gemeinsam haben sich alle darauf geeinigt, auf Gewalt zu verzichten. Kein Staat darf den anderen angreifen. Aber was ist, wenn sich jemand nicht daran hält?

„Der Irak hat vor elf Jahren schon mal Krieg angefangen. Gegen seinen Nachbarn Kuwait. Da haben die Vereinten Nationen beschlossen, Kuwait zu helfen. Sie haben den Amerikanern und anderen Staaten erlaubt, mit Panzern und Bomben die Irakischen Soldaten aus Kuwait zu vertreiben. Damals sind schon über 10.000 irakische Soldaten gestorben und über zweitausend Frauen, Männer und Kinder in den Städten. Auch nach dem Krieg sind noch viele gestorben. Denn manche Bomben explodieren erst Monate später, wenn sie jemand zufällig anfasst.“

„Und wer hat den Amerikanern und den Briten dieses Mal erlaubt, Krieg gegen den Irak zu führen?“, fragt Corinna.
„Niemand.“

„Und wer hat den Amerikanern und den Briten dieses Mal erlaubt, Krieg gegen den Irak zu führen?“, fragt Corinna. „Niemand. Die USA haben behauptet, dass der Irak immer noch ganz viele Waffen hat und Terrorangriffe gegen die USA plant. Sie konnten das aber überhaupt nicht beweisen. Deshalb haben die Vereinten Nationen ihnen den Krieg nicht erlaubt. Sie haben stattdessen Leute in den Irak geschickt, die dort nach Waffen gesucht haben und die vernichtet haben. Aber das hat den USA nicht gereicht. Sie fanden nicht nur die Waffen gefährlich. Sie wollten, dass auch Saddam Hussein verschwindet. Das ist der Präsident im Irak und er ist ziemlich brutal.“

Und die Amerikaner und Briten wollen, dass auch ihre Ölfirmen dort Geschäfte machen können.“

11

Und dann gibt es im Irak auch ganz viel Öl. Und die Amerikaner und Briten wollen, dass auch ihre Ölfirmen dort Geschäfte machen können.“

„Aber dürfen sie deshalb einfach einen Krieg anfangen?“ Wir sind ziemlich entsetzt. Jeden Tag gibt es schließlich Berichte im Fernsehen. Da sieht man dann verletzte Kinder im Krankenhaus, weinende Menschen und ganz viele, die Angst haben. Und so viele sind schon gestorben. Wir finden das ungerecht. Diesen Diktator hätte man doch auch anders vertreiben können.“



Es kann doch nicht sein, dass der Staat mit der stärksten Armee bestimmt, was in der Welt gut und böse ist.

„Viele Länder, die zu den Vereinten Nationen gehören, waren gegen den Krieg und haben das auch gesagt. Deutschland zum Beispiel. Aber sie konnten den Krieg nicht verhindern. Die amerikanische Armee



ist die größte und stärkste der Welt. Und der Präsident der USA, George W. Bush und der britische Regierungschef Tony Blair ließen nicht mit sich reden. Da haben sich einfach die Stärkeren durchgesetzt.“

Wir schauen uns an. Es ist doch völlig bescheuert, wenn der Stärkere bestimmt und machen kann, was er will. Es kann doch nicht sein, dass der Staat mit der stärksten Armee bestimmt, was in der Welt gut und böse ist.

Das ist ja wie in einem schlechten Film!



Der Irak

Der Irak liegt etwa sieben Flugstunden von Deutschland entfernt. Der Irak ist ein bisschen größer als Deutschland.

Etwa 22 Millionen Menschen leben dort. Zum Vergleich: In Deutschland sind es über 80 Millionen.



Bagdad

Bagdad ist die Hauptstadt des Irak. Dort ist der Sitz der Regierung. Bagdad weist Spuren einer langen Kultur und Geschichte auf und ist auch heute noch das Zentrum der Kunst, Wissenschaft und Kultur des Landes. Die Stadt wurde jetzt durch die Bomben aus den USA stark zerstört. Danach haben Einwohner der Stadt Geschäfte und Krankenhäuser, Schulen, Universitäten und auch Museen ausgeraubt.



Die Regierung
Seit 1978 war Saddam Hussein Präsident und seit 1994 auch Regierungschef in einer Person. Er regierte das Land in einer Diktatur, das heißt, dass er alle wichtigen



Entscheidungen über das Militär und die Politik im Irak ganz alleine traf. Saddam Hussein hat schon mehrer Kriege geführt, zum Beispiel 1990 gegen Kuwait.

Menschen im Irak

Im Irak leben in der Mehrheit Araber, aber auch viele Kurden. Die Hauptsprachen sind Arabisch, Türkisch, Kaukasisch und Persisch. Viele Menschen arbeiten in der Landwirtschaft. Dort werden hauptsächlich Weizen, Gerste und Reis angebaut. Irak war vor den Kriegen ein ziemlich wohlhabendes Land, mit guten Krankenhäusern, Schulen und Universitäten. Fast die Hälfte der irakischen Bevölkerung sind Kinder und Jugendliche.

Das Handelsembargo

Die UNO beschloss 1990 ein Handelsembargo gegen den Irak. Das Embargo ist ein Verbot mit anderen Ländern Handel zu betreiben. Mit diesem Embargo sollte die irakische

Regierung unter Druck gesetzt werden ihre Waffen abzugeben und zu zerstören. Es durften nur Waren in den Irak geliefert werden, die zum Leben unbedingt wichtig sind. Dieses Embargo hat eine hohe Arbeitslosigkeit und Armut unter den Menschen im Irak zur Folge. In diesen zehn Jahren

sind schon viele Kinder an Unterernährung und Krankheiten gestorben, die durch schlechte Ernährung verursacht wurden.

Der Streit mit dem Irak

Bei dem Streit mit dem Irak spielen drei Dinge eine wichtige Rolle:

Saddam Hussein: Ganz viele

Politiker auf der ganzen Welt lehnen es ab, wie Saddam Hussein regiert: denn das ist keine Demokratie. Diese Politiker fordern deshalb: Saddam Hussein muss verschwinden. Notfalls

auch durch Krieg

Verbotene Waffen: Die Politiker aus den USA und Großbritannien glauben, dass Saddam Hussein gefährliche Waffen versteckt. Und aus Angst,

dass er andere Länder mit diesen Waffen angreift sagen sie: Wir müssen diese Waffen zerstören. Auch durch Krieg, wenn es sein muss.

Öl: Es gibt aber auch Menschen, die sagen, dass es den Politikern aus Großbritannien und Amerika nur um das Öl geht. Das klingt jetzt erst mal merkwürdig, aber Öl ist sehr wichtig auf der Welt. Denn mit dem Öl aus der Erde kann man viel Geld verdienen. Fast alle Menschen in allen Ländern brauchen nämlich Öl: zum Heizen, für Autos, Flugzeuge und so weiter. Der Irak hat riesige Mengen Öl! Und wer die Kontrolle über so viel Öl hat, der hat auch viel Macht auf der Welt. Und deshalb vermuten viele Menschen: "Die USA und Großbritannien wollen eigentlich nur die Kontrolle über das Öl im Irak haben. Auch durch Krieg - wenn es sein muss."

Wie kam es zu dem Krieg?

Seit vielen Jahren unterstellen die Vereinten Nationen der Regierung des Irak, dass diese "Massenvernichtungswaffen" besitzen. Die Vereinten Nationen wollen kontrollieren, wer solche Waffen besitzt und dafür sorgen, dass diese Waffen vernichtet werden. Daher werden seit Jahren die "Waffeninspektionen" im Irak durchgeführt. Damit sollte die Diktatur dazu gezwungen werden, ihre Waffen offen zu zeigen und zu vernichten. Nicht gerne wird darüber gesprochen, dass Amerikaner, Russen und Europäer früher viele Waffen an den Irak verkauft haben. Die Waffenkontrolleure hatten schon fast ihr Ziel erreicht, als die USA



und Großbritannien den Krieg gegen den Irak anfangen.

Bereits beim letzten Golfkrieg 1991 protestierten die Falken gegen Bush (Papa) + Saddam Hussein.

Protest gegen den Krieg

Viele Menschen in der ganzen Welt haben gegen Krieg im Irak protestiert. Sie halten diesen Krieg für ein Verbrechen. Am 15. und 16. Februar waren es insgesamt über 11 Millionen Menschen. Die größte Demonstration in Deutschland gab es am 15. Februar in Berlin. Über 500.000 Menschen, darunter auch viele Falken waren dort unterwegs um ihre Meinung zu sagen. Sie forderten auf Plakaten und in Reden: Nein zum Krieg!





Krieg gegen den Irak

Mit ihrem Krieg gegen den Irak haben die USA und Großbritannien am 20. März begonnen. Mit Bomben und Raketen wollten sie die irakische Regierung und das Militär schwächen. Das wird uns so erzählt. Wir konnten aber jeden Tag lesen, sehen und hören, dass viele Menschen dabei getötet wurden, auch wenn diese weder der Regierung noch dem Militär angehören. Das Hauptziel der Amerikaner ist Saddam Hussein, der Staatschef des Irak. Die Amerikaner wollen ihre Angriffe so lange fortsetzen, bis Saddam Hussein aufgibt.

Streubomben

Alle Bomben, die in Kriegen von Flugzeugen abgeworfen werden sind schrecklich. Sie können Menschen töten und großen Schaden verursachen. Aber eine bestimmte Sorte von Bomben ist schrecklicher als andere: Streubomben.

Streubomben werden in Behältern unter den Flugzeugen befestigt. Ungefähr 200 Streubomben passen in einen solchen Behälter. Dabei ist eine einzelne Streubombe etwa so groß wie eine Getränkedose.

Wenn das Flugzeug über dem Ziel angekommen ist, wird der Behälter abgeworfen. Er öffnet sich in der Luft und die Streubomben fallen heraus. Wenn sie dann mit hoher Geschwindigkeit auf den Boden knallen,

kommt es zur Explosion. Von einer einzigen Streubombe werden etwa 300 messerscharfe Splitter auf einer Fläche zerstreut, die so groß ist wie zwei Fußballfelder. Deshalb nennt man sie Streubomben oder auch Splitterbomben.

Aber nicht alle Streubomben explodieren sofort. Bomben, die so in der Gegend liegen, sind aber immer noch sehr, sehr gefährlich für Menschen. Sie können immer noch explodieren, wenn man zu dicht an sie herankommt.

Um Menschen vor den gefährlichen Bomben zu warnen, haben sie die Farben orange und gelb. Das Problem: Kinder zum Beispiel werden von den bunten Farben sogar angezogen. Sie denken, dass es sich bei den bunten Teilen vielleicht um Lebensmittel oder sogar Spielzeug handelt. Wenn sie in die Nähe einer Bombe kommen und die Bombe dann explodiert, werden sie oft schwer verletzt - oder sogar getötet.

Die meisten Menschen sind deswegen gegen Streubomben. Sie sagen: "Diese Bomben sollten überhaupt nicht im Krieg eingesetzt werden. Denn sie treffen nicht nur militärische Ziele wie zum Beispiel Panzer, sondern auch Menschen und eben vor allem Kinder."



M A G

Kinder- und Jugendbücher zum Thema

„Krieg“



„Kleines Vorwort“:

als ich gebeten wurde, ein paar Bücher zum Thema Krieg vorzustellen, dachte ich zuerst, „kein Problem! Gibt's ja massenhaft!“.

Nun ja, es gibt wirklich massenhaft Bücher zu diesem Thema. Allerdings musste ich beim Schreiben feststellen, dass es gar nicht so leicht ist, über solche Bücher zu schreiben, eben weil das Thema so bedrückend ist. Ich kann ja nicht schreiben „das ist ein echt spannendes Buch“ wenn man sich beim Lesen fragen muss, ob die Hauptfigur den Krieg nun überlebt oder nicht. Und „viel Spaß beim Lesen“ kann ich Euch eigentlich auch nicht wünschen - mit Spaß hat das alles nichts zu tun.

Ich hoffe, Ihr verzeiht mir daher, wenn manche Sätze vielleicht etwas hölzern klingen - aber der lockere Ton ist mir bei diesem Thema wirklich im Hals - bzw. in der Tastatur - stecken geblieben.

Also: lest die Bücher! Ich wünsche Euch viele - sagen wir mal: neue Erkenntnisse. Freundschaft! Hendrikje Adriani

P.S: Es gibt nur ganz wenige Kinderbücher zum Thema Frieden. Gibt einem irgendwie zu denken, oder was meint ihr?

1. Reine-Marguerite Bayle: „Völkermord - von der Verachtung zur Barbarei“

Dieses Buch ist im Verlag Elefantpress in der Reihe „ich klage an“ erschienen. Die Reihe beschäftigt sich mit Themen Krieg und Menschenrechtsverletzungen.



Das Thema Völkermord wird hier an zwei Beispielen dargestellt: der Unterdrückung der Tibeter und dem Krieg zwischen Hutu und Tutsi in Ruanda. Erzählt wird zuerst die Geschichte von Dolma, einer jungen Tibeterin die gegen die Unterdrückung Tibets demonstriert und dafür jahrelang Gefängnis und Folter ertragen musste.

Im anschließenden Sachteil des Buches werden die politischen Hintergründe der Situation in Tibet beleuchtet und es wird anhand von (erschreckend vielen!) Beispielen aus der Geschichte erklärt, was Völkermord ist. Im Anschluss geht es um den Krieg in Ruanda und es wird die Geschichte von Habimana erzählt, der mit 12 Jahren seine ganze Familie verliert.

Das Buch ist zwar für Jugendliche gedacht, aber leider mit einer Menge Fremdwörter und Fachbegriffen gespickt. Worte wie Genozid, humanitär, oppositionell usw. sind vielleicht nicht jedem Kind oder Jugendlichen geläufig.

A Z I N



Vorschlag: lest das Buch in der Gruppe zusammen mit jemandem, der an manchen Stellen etwas erklären kann.

2. Karlheinz Dürr:

„Terror - der unerklärte Krieg“
Ebenfalls in der Reihe „ich klage an“ wird hier das Thema Terror behandelt.

Der Autor unterteilt hier in „Terror“ und Staatsterror“. Beides kommt im Buch vor, Terror natürlich - wer hätte es gedacht - am Beispiel des 11. September, Staatsterror am Beispiel des Tschetschenien-Krieges. Beim Thema 11. September wird aber auch die Politik der USA kritisch beleuchtet, was mir persönlich sehr gut gefallen hat. Bereits im Vorwort wird klar, dass der Autor hier versucht, das Thema von möglichst vielen Seiten zu betrachten - was auch gut gelungen ist.

Zum Thema Fachbegriffe gilt (fast) das gleiche wie beim vorigen Titel, also: kein Alleinelese-Buch sondern ein Gruppen-Lese-Buch.



3. Judith Kerr,

„Warten bis der Frieden kommt“

Den ersten Teil dieses Buches kennt ihr bestimmt, „Warten bis der Frieden kommt“ ist nämlich die Fortsetzung von „Als Hitler das rosa Kaninchen stahl“. Der Roman spielt während des 2. Weltkriegs in London.

Anna und ihre Familie sind vor den Nazis nach England geflohen, in der Hoffnung hier endlich nicht mehr verfolgt zu werden. Aber auch in England ist Krieg und London wird

von den Deutschen bombardiert.

Judith Kerr, die selbst als junge Frau vor den Nazis fliehen musste, schildert hier eindringlich Annas Angst vor Krieg und Tod und die allgegenwärtige Hoffnung, dass eines Tages vielleicht doch noch Frieden sein wird...

4. Tilman Röhrig,

„In dreihundert Jahren vielleicht“

Dieses Buch spielt zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges, der so heißt, weil er wirklich 30 Jahre gedauert hat (von 1618-1648). Im Mittelpunkt steht eine Gruppe Kinder, die im Krieg geboren sind und den Frieden gar nicht kennen. Sie kennen

nur die ständige Angst vor dem Tod: entweder man stirbt an der Pest, oder man wird von plündernden Soldaten vergewaltigt oder umgebracht.

Im Buch gibt es einen jungen, der ganz fest an den Frieden glaubt und sagt, eines Tages wird es Frieden geben, was immer das ist. Aber das glaubt ihm natürlich keiner und ein Mädchen sagt, vielleicht werde es irgendwann Frieden geben, später mal, „in dreihundert Jahren vielleicht“.

Vorsicht: Tilman Röhrig schildert die Grausamkeiten des Krieges hier sehr detailliert, davon bekommt man wirklich Angst. Lest dieses Buch besser nicht alleine abends im Bett, sonst träumt ihr die nächsten paar Nächte davon (ich spreche aus Erfahrung!). Lest es lieber zusammen in der Gruppe Stück für Stück und sprecht darüber.



M A G

Ist Embargo eigentlich eine Eissorte?

Eine Kinderfreizeit zum Irak - Krieg

Die täglichen Nachrichten zum Irak-Krieg sind voll mit Spezialwörtern zur Weltpolitik. Da wimmelt es von Begriffen wie UNO, Waffeninspektoren, Ultimatum, Resolution und Embargo. Die Falken im Bezirk Südbayern haben sich auf ihrer letzten Kinderfreizeit mit dem Thema "Irak - Krieg" beschäftigt. Dabei lernten die Kinder auf spielerische Weise jeweils zwei dieser Begriffe kennen. Mit ihrem dadurch erworbenen Wissen produzierten die Kinder engagiert Videofilme, mit denen sie den anderen Kindern die Bedeutung ihrer beiden Begriffe erklärten.

Eine Kindergruppe hat beispielsweise die Begriffe „Resolution“ und „Embargo“ über eine Zeltlager -Situation erklärt: Die Helfer schicken die Kinder zur Nachtruhe ins Bett. Diese erarbeiten stattdessen eine Resolution, also ein Papier mit einer Forderung, in der sie die Verlegung der Nachtruhe fordern. Diese Resolution übergaben sie den Helfern. Die lehnten diese Forderung aber ab und schickten die Kinder wie gewohnt ins Bett. Die Kinder waren darüber so sauer, dass sie sich überlegt haben, was sie dagegen tun können. Der Kiosk, in dem man auch Süßigkeiten kaufen kann, wurde von den Kindern betrieben. Sie beschlossen, ein Süßigkeiten-Embargo über die Helfer zu verhängen. Den Helfern wurde solange nichts am Kiosk verkauft, bis sie der Forderung zugestimmt haben. Eines der Kinder erklärte den Begriff so: "Embargo ist, wenn jemandem eigentlich etwas zusteht, er es aber nicht bekommt." Nachdem die Kinder nun die Bedeutung der Begriffe kannten, wurde ihnen erzählt, welche Resolutionen und welches Embargo es im Irak - Konflikt gegeben hat.

Am zweiten Tag der Freizeit malten die Kinder mit großer Begeisterung Schilder gegen den Krieg. Bei einer Demo durch Sonthofen riefen die Kinder:

"1,2, 3 und vier - den Krieg den stoppen wir, 5,6,7,8 - das Pentagon wird dicht gemacht, 9 und 10 - die Demos werden weiter gehen". Die Demo endete am Bahnhof in Sonthofen, wo die Jugendlichen aus dem SJ-Ring bereits zwei Wochen zuvor ein Anti - Kriegs - Denkmal gebaut hatten.



Kochen im Zeltlager macht Spaß!

„Beteiligung ist das Salz in der Suppe“ heißt das neue Heft aus der Reihe „24 Stunden sind kein Tag“. Darin findet ihr viele Ideen und Rezepte, wie Kinder im Zeltlager gemeinsam kochen können. Bestellen könnt ihr das Heft im Bundesbüro. info@sjd-die-falken.de



Beteiligung ist das Salz in der Suppe
Kochen mit Kindern im Zelt



Sozialistische Jugend Deutschlands - Die Falken
Bundesbüro

A Z I N

Webtipps zum Thema Krieg



WDR-Maus

<http://www.wdrmaus.de>

Die Seiten der Sendung mit der Maus. Hier gibt es Informationen über den Irak, die UNO und ihr könnt in einem Forum eure eigene Meinung loswerden.



einer Radioreihe über den Irak nachlesen, z.B. über das Land und die Kinder dort. Außerdem gibt es eine Linkliste mit weiteren Seiten zu dem Thema, ein Frage- und Diskussionsforum, tagesaktuelle Nachrichten und Hintergrundberichte.

KiKa Logo-Nachrichten

<http://www.tivi.zdf.de/logo/>

Dies sind die Internetseiten der Logo Nachrichten für Kinder. Hier findet Ihr aktuelle Nachrichten und Hintergrundinformationen zum aktuellen Geschehen in der Welt und im Irak, außerdem einige Hintergrundberichte zur Geschichte der Entwicklung und zu Themen wie beispielsweise die Art und Form der Berichterstattung aus dem Krieg. In einem Diskussionsforum könnt Ihr selbst mit über den Krieg diskutieren und sehen, was andere Kinder bewegt.



WDR 5 lilipuz

<http://www.wdr5.de/lilipuz/klicker/lexikon/nachgefragt.phtml>

Dies sind die Seiten des WDR5 Radio Lilipuz für Kindern. Hier könnt ihr alle Beiträge aus

Heinz-Westphal-Preis 2003

Heinz Westphal war einmal Vorsitzender der Falken. Er und seine Frau wollten gerne, dass nach seinem Tod mit seinem Geld engagierte Jugendarbeit gefördert wird. Auch in diesem Jahr könnt ihr am Wettbewerb zum Heinz-Westphal-Preis teilnehmen. Bewerben können sich Gruppen, die eine besondere Idee hatten wie Kinder und Jugendliche aktiv werden können. Mehr Infos gibt es im Internet unter www.heinz-westphal-preis.de oder im Falkenbüro.



Unsere Zeltplätze

„UNSERE WELT“ NIEBLUM / FÖHR

Hinter den Dünen direkt am Wattenmeer liegt der Zeltplatz „unsere welt“. Ein idealer Platz für Kinder- und Jugendgruppen. Mit Meeressäusen und Möwenrufen beginnt hier der Tag. Bis zu 500 Personen können auf dem weitläufigen Zeltplatz ihre Ferien verbringen. Eine große Mehrzweckhalle mit Kiosk bietet 350 qm Platz, damit auch bei Regen die Disco nicht ins Wasser fällt. Das Wasser der Duschen wird mit einer Solaranlage erwärmt. Großzelte für Gruppen können auf dem Zeltplatz gemietet werden.



Neben Strand und Meer bietet der Platz ein großes Freizeitgelände für Spiel und Spaß. Zwei Sportplätze für Fußball, Volleyball und Basketball sind vorhanden. Eine Feuerstelle gibt es für kleine Grillabende.



Der Zeltlagerverein verpflegt euch von morgens bis abends. Ihr könnt aber auch selbst kochen. Dafür gibt es eine Selbstkocherküche mit allem was dazu gehört.



Der Zeltlagerplatz liegt unmittelbar an der Nordsee. Der nächste Ort ist Nieblum (800 Einwohner) mit schönen Friesenhäusern und Fahrradverleih. Es gibt ein Wellenbad in Wyk (7 km). Sehenswert sind Museum, Aquarium sowie die Schutzstation Wattenmeer. Ausflugsmöglichkeiten sind Wattwanderungen zur Insel Amrum, Halligfahrt, Helgolandfahrt und Nordfrieslandfahrt.



zeltlagerplatz „unsere welt“, 25938 nieblum / föhr
Anmeldung: zeltlagerverein „unsere welt“ e.V., güntherstr. 34;
22087 hamburg, telefon 040 / 31793852 fax 040 / 27878842
e-mail: kontakt_falken@hamburg.de

